

Deutschland.

Berlin, 28. Mai. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem großherzoglich sächsischen Wirkl. Geheimen Rath und Staatsminister Dr. von Wapdorf den königlichen Kronen-Orden erster Klasse mit dem Emaillebande des rothen Adlerordens, dem großherzoglich hessischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister zu Berlin, Geh. Legations-Rath Hofmann, und dem großherzoglich mecklenburg-strelitzschen Staatsminister von Bülow, den rothen Adlerorden erster Klasse, dem fürstlich russischen Staatsminister von Harbou den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern, und dem fürstlich waldeckischen Geh. Regierungsrath Klapp den rothen Adlerorden zweiter Klasse verliehen; ferner den Staatsanwalts-Gehilfen Voetrich in Rüssel zum Staatsanwalt in Sorau ernannt.

Dem königlichen Regierungs-Minister Urfinus zu Berlin ist die Stelle eines Mitgliedes bei der königlichen Direction der Wilhelmsbahn zu Ratibor verliehen worden. — Der königliche Kreis-Baumeister Binger zu Waldbroel ist in gleicher Eigenschaft nach Solingen versetzt, und der Baumeister Litterscheid zu Norbhausen ist zum königlichen Kreisbaumeister ernannt und demselben die Kreisbaumeister-Stelle zu Waldbroel verliehen worden.

Der Thierarzt erster Klasse Wilhelm Welhausen ist zum Kreis-Thierarzt des hiesigen Seilschiffes ernannt worden. — Dem Fabrikbesitzer Carl Lieder zu Charlottenburg ist unter dem 20. Mai 1867 ein Patent auf ein Verfahren, Aethyl- und Aethylnatron zu bereiten, ohne Jemand in der Anwendung von Bekanntem zu beschränken, auf fünf Jahre erteilt worden.

Berlin, 28. Mai. [Seine Majestät der König] erteilten heute Morgen dem General-Lieutenant z. D. von Schlichting eine Audienz, empfingen den Polizei-Präsidenten, nahmen militärische Meldungen in Gegenwart Sr. königlichen Hoheit des Prinzen August von Württemberg sowie des Gouverneurs und stellvertretenden Commandanten entgegen und empfingen Herrn von Hobe aus Potsdam, welcher die Orden eines verstorbenen Vaters, des Rittmeisters a. D. und Landraths von Hobe, zu übergeben die Ehre hatte. Hierauf nahmen Se. Majestät der König den Vortrag des Militär-Cabinetes entgegen.

Berlin, 28. Mai. [Neue Reise-disposition des Königs nach Paris.] — Das hauptstädtische Amendement und die Conservativen. — Die Regierung und die National-liberalen. — Die nord-schleswigsche Frage und der König. — Dementi. — Die hannoversche Verschwörung und Herr Stieber. — Das Zusammenreffen unseres Königs mit dem Kaiser von Rußland in Paris scheint denn doch zu erfolgen, obwohl es bekanntlich im Wunsche des Kaisers von Frankreich lag, seine hohen Gäste einzeln zu empfangen. Die Reisevorfahrungen werden bereits so getroffen, daß der ursprüngliche Plan, d. h. die gemeinschaftliche Reise der Souveräne von Preußen und Rußland nach Paris, jetzt wieder als aufgenommen betrachtet werden könnte. Ueber den Wechsel dieser Dispositionen circuliren in der Umgebung des Hofes mehrere Versionen, theils diplomatischer, theils persönlicher Natur, die man jedoch der Öffentlichkeit entziehen zu wollen scheint. — Wenn noch irgend ein Zweifel darüber bestand, daß der Vertragungsantrag des altliberalen Abgeordneten und Staatsanwaltes Haugstedt in der Obersten Angelegenheit mit der Genehmigung des Ministeriums erfolgte, so wird dieser Zweifel durch dessen vorformende Aufnahme von Seiten unserer Conservativen auf's Beste widerlegt. Die Annahme des hauptstädtischen Antrages wird auch jenen guten Freunden empfohlen, die sich Gewissensscrupeln über den letzten Tadel hingeben, der Se. Excellenz, den Herrn Justizminister Grafen zur Lippe, in dem gedachten Vertragungsantrage trifft. Ebenso werden auch jene Conservativen der ministeriellen Absolution theilhaftig, welche sich vertheilen ließen, der Kammern'schen Resolution beizupflichten. Gegenwärtig handelt es sich um die Vertagung des Kammern'schen Antrages, versichern die Insipiranten, und die Regierung, welche die nationalliberale Partei mit Schonung zu behandeln wünsche, wird Gelegenheit finden, einem entgegenkommenden sich dankbar zu erweisen. Man glaubt nämlich, daß die Regierung trotz der officiellen Dementis die Ernennung Dberg's suspendiren würde, wenn das Abgeordnetenhaus den Gesetzentwurf, betreffend die Anstellung von Justizbeamten der neuverordneten Landes-theile in den älteren Provinzen annimmt. Selbstverständlich ist es, daß die strikten Regierungsmänner das norddeutsche Bundes-vaterland in Gefahr erklären, wenn das Kammern'sche Miß-trauensvotum angenommen wird und daß sie die Verantwortlichkeit des kommenden Conflictsprechens auf die Häupter der Nationalen herabbeschießen, wenn sie es wagen sollten, dem anslußstichtigen Süden Deutschlands wieder ein schlechtes Beispiel der Differenzen zwischen Regierung und Volkvertretung zu geben. — In jenen Kreisen, wo man für die militärischen Interessen Preußens besonders empfindlich ist, will man ein Arrangement mit Dänemark deshalb schwierig halten, weil der König sich nicht entschließen dürfte, den letzten Gegen-propositionen des dänischen Cabinetes seine Billigung zu geben. So-wohl die Demarcationslinie, welche der Abstimmung in Nord-Schleswig gezogen werden soll, als die strategischen Bedürfnisse Preußens stellen sich einem Abkommen so sehr entgegen, als namentlich in höheren militärischen Regionen die Angelegenheit für ein Pendant der Luxemburger Frage gehalten wird, aber jedenfalls ist es unbe-gründet, daß die Verwickelungen einen so drohenden Charakter angenommen, daß die Verfassung der Garnison in Schleswig-Pol-stein angeordnet und die Abreise des Prinz-Admiral Adalbert nach Kiel mit den Militärconferenzen im Kriegsministerium so in Verbindung stände, daß die preussische Flotte sich zur Action bereit halten sollte. — Die herabgesetzten Berichte über die weitverzweigte Verschwörung in Hannover erklären sich dadurch, daß die Zahl der Teilnehmer nicht so groß erscheint, wie anfänglich angenommen wurde. Hingegen werden die Geldsummen, welche aus Hiezing in die Taschen der Verschwörer gestossen sein sollen, als so namhaft angegeben, daß damit ein ganzes Armee-corp Franzosen nach Hannoveran für längere Zeit unterhalten werden konnte. Wir fügen hinzu, daß diese Mittheilung auf die Auto-rität des Herrn Regierungsrathes Stieber zurückgeführt wird.

* [Der Antrag Haugstedt's] wird von der „Zeidl. Correspondenz“ empfohlen. Schlimmer konnte er wohl nicht verurtheilt werden. [Der Landrath des Kreises Kleve, Frhr. v. Loß] ist, wie die „Kreuzzeitg.“ hört, zur Disposition gestellt. [Der hannoversche Banquier Simon] ist hier eingeliefert worden, doch nicht, wie die „Volks-Ztg.“ schreibt, mit Handschellen, sondern in einem Coupé erster Klasse. Wie es heißt, soll derselbe in den Räumen der Hausvogtei untergebracht werden.

Flensburg, 27. Mai. [Das preussische Münzsystem.] Die Flensburger „Norddeutsche Zeitung“ meldet, daß das preussische Münz-system baldigst Aussicht auf allgemeine Einführung hat. Die Annahme-verpflichtung fremder Münze hat aufgehört. Die Staatskassen dürfen das bisher gebräuchliche Geld der Herzogthümer annehmen, bis dieses

außer Cours gesetzt wird; Species- und Reichsbankthaler sind im Pri-vatverkehr zulässig, dänische und Hamburger Scheidemünze dagegen nicht.

Hamburg, 27. Mai. [Die preussisch-hamburgische Militär-Convention. — Sonstiges.] Die Zeitungsberichte von dem bereits erfolgten oder doch wenigstens unmittelbar bevorstehenden Abschluß einer preussisch-hamburgischen Militär-Convention, nach welcher Hamburg im Laufe des nächsten Herbstes mit einem preussischen In-fanterie-Regiment belegt und das bisherige hamburgische Contingent, bestehend in 2 Bataillonen Infanterie und 2 Schwadronen Dragoner, nach Preußen dirigirt werden würde, wurden hier ursprünglich im All-gemeinen stark angezweifelt, weil der Hamburger und namentlich der sog. mittlere Mann sich durchaus nicht mit dem Gedanken an die Ab-commandirung „unserer Kinder in fremder Herren Land“ vertraut machen konnte. Auch hatten, und darauf legt der Hamburger beson-deres Gewicht, die Hamburger Blätter noch keine Bestätigung gebracht. Nachträglich aber — da die auswärtigen Bestätigungen von Seiten des Senats unumwiderlegt blieben — hat man sich an den Gedan-ken der baldigen Aufnahme preussischer Landeskinder gewöhnt, in-dem man zugleich die Hoffnung auf Einführung der preussischen Rechts-pflege, namentlich im Concursverfahren, und auf eine gründliche Revo-lution der mißlichen Hamburger Polizeiverhältnisse hegt und äußerte. — Aus dem hiesigen liegen mannigfache Berichte vor über das Gesandniß des achtfachen Mörders und Brandstifters Timm Thode aus Groß-Kampen bei Bielefeld. Die bezüglichen Referate sind allerdings nicht übereinstimmend, allein der wichtigste Punkt wird doch in allen festgehalten, nämlich der Umstand, daß der genannte Verbrecher ohne fremde Beihilfe die Eltern, fünf Geschwister und 1 Dienstmagd ermordete. — Briefe neuesten Datums aus dem nördlichen Schles-wig äußern leider die lebhaftesten Besorgnisse der dortigen deutschen Bevölkerung vor einer Ablieferung nennenswerther nord-schleswigscher Gebietstheile. „Dänische Agenten“, schreibt ein patriotischer Freund, „nachdem die Dänischgesinnten gegen ihre deutschgesinnten Nachbarn auf und ihr verderbliches Treiben, welches verzweifelte Gemüther erzeugt, ist in den meisten Fällen von Erfolg begleitet.“

Hamburg, 28. Mai. [Demonstration.] Die dänischgesinn-ten Flensburger verherrlichten, unter Betheiligung des Reichstagsabgeordneten Ahlmann, die Feier der silbernen Hochzeit des dänischen Königs-Paares.

Hannover, 27. Mai. [Der heute stattfindende Geburts-tag des Königs Georg] ist bis jetzt ohne Störung verlaufen. Wenn noch vor wenigen Monaten bei dem Geburtstage der Königin Marie die Polizei es für erforderlich hielt, alle demonstrativen Kund-gebungen zu unterjagen, so wurde diesmal wohl mit Rücksicht auf die jüngst erfolgten Maßregeln davon Abstand genommen und auch seitens der Garnison waren keine Sicherheits-Anordnungen getroffen. Dem Hof-lieferanten Hahne, Mitglied der Ergebenheits-Deputation, die im Winter nach Wien ging, war aufgegeben worden, die in demonstrativer Weise ausgelegten Photographien der hannoverschen Königsfamilie zu entfernen, einigen Kaufleuten wurde das Auslegen von gelb und weißen Stoffen untersagt, während man beispielsweise Kaufmann Sonntag, Winkener Angedenkens, seinen Welsenpatriotismus ungehindert dadurch betheiligen ließ, daß er im Ladenfenster Medaillons und Hemdenknöpfe mit dem Brust-bilde Georgs — die Hemdenknöpfe à Paar 2 1/2 Sgr. — ausgestellt hatte.

Halle, 26. Mai. [Universitäts-Jubiläum.] Im nächsten Monate wird hier selbst das Jubiläum der Vereinigung der Universitäten Wittenberg und Halle gefeiert werden. Man erwartet eine weit ver-breitete Theilnahme. Denn es ist nicht bloß die jedem Universitätsfeste eigene Erinnerung an die jugendliche Bildungszeit und das Andenken verehrter Lehrer, es ist hier vor Allem die eminent historische Bedeutung, die diesem Feste seinen Werth verleiht. Die hohe Lehranstalt, von Fried-rich dem Weisen gegründet, in deren jugendlichen Leben die große deutsche That, die Reformation, erstand, lebt fort in dieser Vereinigung. Es ist die Universität Luthers, die dies Jubiläum feiert. Auch in der Bürger-schaft regt sich ein lebhaftes Interesse für diese Festlichkeit. Ueberhaupt macht sich in unserem Halle ein frisches, sich selbst vertrauendes Leben geltend. Die Stadt ist räumlich und an Einwohnerzahl in einem Vierteljahrhundert um das Doppelte gewachsen. Mancherlei Vereine, an denen namentlich auch die Lehrkräfte der Universität sich betheiligen, sorgen für Einführung der Resultate der Wissenschaft in das Leben, für künstlerischen Sinn und dessen praktische Bewährung. Die sehr man hiesigen Orts die altbewährte Bedeutung einer Pflanzstätte wissenschaft-licher Bildung sich zu erhalten strebt, dies ergibt der in der letzten Stadtverordneten-Versammlung gefaßte Beschluß, den Bau eines rein aus städtischen Mitteln zu gründenden Gymnasiums jetzt zu beginnen. Zahlreiche Gäste werden erwartet. Viele werden das alte, zwar stets gemüthliche und geistig erregte, aber doch in alten Tagen bezüglich des Exterieurs viel getadelte Halle kaum wiedererkennen. Mögen sie alle den erhebenden Eindruck historischer Bedeutsamkeit und eines fortschrei-tenden Culturlebens mit sich nehmen.

Luxemburg, 25. Mai. [Beginn der Räumung.] Dem „Luxemb. W.“ zufolge hat diesen Morgen eine hier garnisonirende Ar-tillerie-Abtheilung die Festung verlassen. Damit hat die Räumung der Festung begonnen. Auf der Parade wurde heute Morgen den Truppen eingeschärft, sich in den letzten Tagen ihres Hierseins eines guten Ein-vernehmens mit den Einwohnern zu befeßigen.

Frankreich.

Paris, 26. Mai. [Ueber den Aufenthalt des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin in Paris geht dem „St.-M.“ folgende Mit-theilung zu: Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin nebst Gefolge haben im Hotel der königl. Botschaft Wohnung genommen, wo bereits seit acht Tagen Alles zu höchsten Empfang vorbereitet war. Das ganze sehr geräumige Treppenhaus ist reich mit Teppichen und Blumen ver-ziert und das obere Stockwerk, welches ihre königl. Hoheiten bezogen haben, mit fürstlicher Pracht ausgestattet worden.

Am Morgen nach der Ankunft besuchten Ihre königl. Hoheiten nebst Ge-folge, von der königl. Commission geführt, die Ausstellung. Der Empfang fand an der „Porte de Jena“ statt, von wo aus zunächst, durch die große Avenue hindurch, die Maschinen-Galerie besichtigt wurde. Von dort gelang-ten die höchsten Herrschaften in einen Theil der englischen Ausstellung, wo die Begegnung mit dem Prinzen Alfred stattfand. Nach einem kurzen Be-suche in der Kunst-Galerie begab die Frau Kronprinzessin sich in das Bot-schafts-Hotel zurück, während der Kronprinz zu einem von der königl. Com-mission v. bereiteten Dejeuner zurückblieb. Dasselbe fand in dem reizenden Pavillon der Rue de Belgique statt, und zwar unter Theilnahme des Herzogs von Ratibor, der Geheimen Räte Herzog, Wehrmann und v. Salviati, sowie des Directors Waagen und des Professors Wolff.

Um 2 Uhr begaben Ihre königl. Hoheiten nebst Gefolge sich in vier Gala-Wagen zum Besuche nach den Tuilerien. Der königl. Botschafter Graf v. d. Goltz hatte sich dort bereits in großer Uniform um 1 Uhr eingefunden.

Der Kronprinz trug die gestickte Generals-Uniform und das große Band der Ehrenlegion, der Kaiser, gleichfalls in Generals-Uniform, hatte das große Band des schwarzen Adlerordens angelegt. Se. Majestät empfing das kron-prinliche Paar auf der halben Treppe, während die Kaiserin sich oben auf der Treppe hielt. Sämmtliche diensttuhende französische Hofchargen waren an-wesend. Die Begrüßung war eine sehr herzliche. Die Majestäten führten Ihre königl. Hoheiten in den Salon der Kaiserin, wo Höchstselben dreiviertel Stunden verweilten. Darauf fand in einem größeren Saale die gegenseitige Vorstellung des Gefolges statt. Ihre königl. Hoheiten statten, aus den Tuilerien kommend, der Prinzessin Mathilde ihren Besuch ab und begaben sich dann zum zweiten Male zur Ausstellung, wo Höchstselben um halb fünf Uhr den Park, die Treibhäuser, den Pavillon der Kaiserin und das Aquarium besuchten. Die französischen Autoritäten dieses so interessanten Theiles der Ausstellung machten hier die Honneurs.

Um halb acht Abends fand zu Ehren des Kronprinzen und der Kronprin-zessin ein großes Gala-Diner in den Tuilerien statt. Es waren zu demselben etwa sechzig Personen geladen. Alle Anwesenden waren im Frack mit kur-zen Beinleidern. Der Kaiser trug wieder den schwarzen Adlerorden, Se. königl. Hoheit der Kronprinz die Ehrenlegion. Zu den Eingeladenen ge-hörten Prinz Alfred, Prinzessin Mathilde, Graf v. d. Goltz mit dem ge-samten Botschafts-Perfonal, Lord Comley, sämtliche Minister und Hofchargen.

Heute früh um halb zehn Uhr hielten die hohen Gäste einen neuen Rund-gang durch die Ausstellung. Se. Excellenz der Minister für Handel, Ge-werbe und öffentliche Arbeiten, Graf von Jänsen, welcher gestern Abend mit der Saarbrücker Bahn hier angelangt war, wohnte diesem Besuche bei.

Es waren ferner anwesend: Die Frau Gräfin von Bourlons nebst Toch-ter, der Herzog von Ratibor, der Oberst von Krosigk, Hauptmann von Jas-mund, Kammerherr von Normann, Herr von Caprioli, die Geheimen Räte Herzog, Wehrmann und von Salviati, Commisär Häfner, Consul Bamberg, Director Waagen, Professor Wolff, welcher letztere in dem artistischen Theile die Führung übernommen hatten.

Die Kaiserin wird der Kronprinzessin heute Nachmittag um 4 Uhr Besuch abstatten und der Kronprinz am Abend eines der größeren Theater besuchen.

Osmantisches Reich.

Jassy, 22. Mai. [Zur Judenverfolgung.] Die von Bratiano ge-nehmigten Verfügungen der hiesigen „Bremere“ (Communal-Verwaltung) gegen die Juden sind folgende: a) Es wurde beschloffen, den Juden die Er-laubniß zum Ankauf von Häusern und liegenden Gründen, sowie das Nach-ten der letzteren zu entziehen; b) es wurde beschloffen, den Otschakscharen zu verbieten, ihre Otschpropinationen an Juden zu verpacken; c) es wurde be-schloffen, den Juden den Verkauf von Branntwein in der Stadt Jassy zu entziehen; d) es wurde den Juden verboten, Speisehändler zu sein; e) wurde ein Gesetz zur Abschließung von Bagabunden aus Jassy nach Ismail erlassen. Doch wie wird dies gehandhabt? ...

Unter den an einem Tage zu diesem Zwecke zusammen verhafteten Individuen waren 12 Christen und 111 Juden! Unter diesen Juden befinden sich 60-jäh-rige ehrliche Greise, die seit 30 oder 40 Jahren sich auf lärgliche, aber ehr-liche Weise ihr Brot in Jassy verdienen. Unter den 2—300 Eingesperrten und zum Theil schon an die Grenze transportirten dürften vielleicht kaum 20 wirklich Bagabunden sein. Die meisten haben ihren nothdürftigen Er-werb und viele sogar ihr Häuschen. Haarräubend ist die Art und Weise, wie diese armen Leute zu Bagabunden gestempelt, eingesperrt und transportirt werden. Es geht ein Jude in etwas ärmlicher Kleidung mit Bart und Haas (Haarlocke) über die Straße; der Sergeant nähert sich ihm, schaut ihn an — tu jes Jydjan Bagabund! (du bist ein Judenbagabund) spricht er und führt den armen Mann fort. Doch nicht auf der Gasse allein, selbst in die Wohnungen wird eingedrungen. Es werden Söhne von ihren Eltern, Greise, Väter von Frau und Kind getrennt und trotz ihrer Legitimation als erwerb- und pächhabende Leute eingesperrt und transportirt. Ausländer, Oesterreicher, Russen suchen sich dadurch zu schützen, daß sie ihre Bässe borgehen; diese jedoch werden vor ihren Augen zerrissen und dann heißt es: „Du bist paflos!“

Die hiesige Jüden-gemeinde hat sich telegraphisch und schriftlich nach Paris an Rothschild und Cremieux um Fürbitte bei der Regierung gewendet. (N. fr. Pr.)

Breslau, 29. Mai. Angelommen: Se. Durchlaucht Fürst Blücher von Wahlstatt a. Schloß Radun. Se. Excellenz Graf zu Stolberg-Wernigerode, Generalleutnant, aus Heide. Se. Durchlaucht Prinz v. Kalistke aus Götterwies. Se. Gr. v. Heffe, Generalleutnant, aus Berlin.

[Unglücksfall.] Am 28. d. M. waren Arbeiter damit beschäftigt, die beim Bau des Stadt-Theaters zur Wölbung der Poteste benutzte Mithölzer zu entfernen. — Obgleich es die Vorsicht erheischt, daß diese Mithölzer an Striden herabgelassen werden, so beachtete dies doch der Maurergeselle B. nicht, vielmehr ließ derselbe die Hölzer in seinen Händen hinabgleiten. Hier-bei verlor B. das Gleichgewicht, stürzte aus der 1. Rangloge in die Keller-räume hinab und erlitt so bedeutende Verletzungen am Kopfe, daß seine bal-dige Unterbringung im Hospital nöthig wurde. (Fremdenbl.)

Breslau, 27. Mai. [Arbeiter-Verein.] Der dritte Vortrag des Hrn. Dr. Stein unterschied, auf die logische Entwicklung in der Geschichte hinweisend, in der neueren Epoche derselben folgende Perioden: die Revolu-tion und die Verbreitung ihrer Ideen von 1789—1815; die Reaction von 1815—1830; von da an Wiederbelebung jener Ideen und Beginn der socia-listischen Bewegung; seit 1848 Verbreitung der bewußten Revolution über Europa, und seit dem letzten Decennium verbindet sich mit dem Kampfe für politische Freiheit die nationale Idee. In eingehender Weise erörterte sodann Redner die Ursachen, welche die erste französische Revolution herbeiführten. Die Einen glaubten, sie sei aus einer Art Verschwörung hervorgegangen. Andere leiten den Anlaß von den amerikanischen Freiheitskriegen her, die allerdings mitgewirkt haben. Sie waren von dem feuchten Frankreich aus Reich und Eiferfucht gegen England unterstüßt worden, und da bewährte sich recht eigentlich das Hegel'sche Wort von der „List der Ideen“, welche sich gerade die Gegner zu Organen ihrer Ausführung erwaht. Auch Voltaire, Rousseau und die Encyclopädisten hätten allein Dron und Alar nicht um-geköstet, wie sehr auch von ihnen daran gerüttelt worden; die Ereignisse von 1789 an waren vielmehr die logische Folge aus den vorangegangenen Zu-ständen, die sich in Sittenlosigkeit nur mit jenen des römischen Kaiserthums vergleichen lassen, und es war die Remess der Geschichte, daß Ludwig XVI. für die endlosen Fehde seiner Vorgänger büßen mußte. So erklären sich die Thaten des Convents aus den Thaten, welche früher im Namen des könig-lichen Regiments geschehen waren. Redner erinnerte an die Aussprüche: après nous le déluge und l'état c'est moi, dem später das Wort: l'état c'est le peuple entgegengesetzt ward. Nach den allgemeinen Rückblicken ge-dachte der Vortragende der gerüttelten Finanzverhältnisse und der Ueberlastung der Bürger und Bauern, welche fast allein die Steuern an den Staat, an die Kirche und an die Gutsherrscher zu tragen hatten. Redner schilderte nun die Constituirung der ersten französischen Nationalversammlung, die siegreichen Erfolge und Fortschritte des dritten Standes, den Schwur im Ballsaal, die Erstürmung der Bastille, die Wirksamkeit der Minister Necker und Calonne und einige hervorragende Deputirte, namentlich Graf Mirabeau, Abbé Sieyès, Lafayette. Mit dem Versprechen, diese Charakteristiken im Ver-laufe seiner historischen Darstellungen weiter fortzusetzen, schloß Dr. Stein den anderthalbstündigen Vortrag, welcher mit großem Beifall aufgenom-men wurde.

Demnach bemerkte Vortragender, das im Fragelasten befindliche Material könne diesmal der vorgeordneten Zeit wegen nicht mehr vollständig erliegt werden. Bezüglich der Kranken- und Sterbe- wie der Altersversorgungs-Kasse wurde bemerkt, daß die Commission beide Projekte, und zwar das erstere im Anschluß an den Entwurf des Central-Arbeiter-Comité's beathen wird. Neue Vorschläge und Amendements, welche die gedachten Unternehmungen betreffen, sind der Commission zu übergeben. Hierauf bestrich Herr Weiß die Betheiligung an dem Nationalgefescht für den verbannten Dichter Freilich-rath, dessen Lieber von Begeisterung für das Wohl der Arbeiterklassen durchdrungen find. Redner trug das Gedicht „Trog alle dem“ vor und bemerkte, es sei eine Ehrensache der Arbeiter, diesem Manne ihren Dant zu betheiligen.

Nachdem Herr Krause eine Schilderung aus dem mißbeholdenen Leben des Dichters vorgelesen hatte, erklärte man sich einverstanden, daß in nächster Sitzung eine Sammlung freiwilliger Beiträge stattfinden. Darauf wurde die Verhandlung mit einem Hinweis auf die Petition des Bezirksvereins für den nordwestlichen Theil der inneren Stadt um Errichtung billiger Badeanstalten gegen 10 1/2 Uhr geschlossen.

— **Breslau, 28. Mai.** [Gewerbeverein.] In der gestrigen allgemeinen Versammlung erläuterte Herr Chemiker Fuchs den von Herrn Stumpe in Wien erfundenen Spiritusmeß-Apparat, welcher in einem sauberen gearbeiteten Exemplar vorlag. Der Apparat enthält einen Quarzglas nach Art der Gasmeßer und eine feinstufige Vorrichtung, durch welche das gemessene Quantum des fabricirten Spiritus controlirt und jede etwaige Defraudation leicht entdeckt werden kann. Nach amtlichen Zeugnissen aus Rußland ist der Apparat dort als zur Controlle der Fabricationssteuer anwendbar und bewährt erachtet. Der Preis eines solchen Apparates, welcher auch die genaue Beaufsichtigung des Fabricationspersonals ermöglicht, war in dem Begleitenden nicht angegeben. Demnach erfolgten Mittheilungen über den bevorstehenden Gewerbetag, und forderte der Vorsitzende, Herr Pracht, wiederholt auf, daß die Mitglieder denselben recht zahlreich besuchen möchten. Nachdem Herr Dr. Fiedler das Programm, welches bereits erwähnt, näher erläutert und namentlich auch zum Besuch des Concerts, welches zu Ehren der Gäste vom Brieger Gewerbe- und Gesangsverein gegeben wird, eingeladen hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

— **Königsberg, 28. Mai.** [Das Jubelfest.] Wie bereits (im Morgenbl.) gemeldet, ist seitens des Königl. Hofmarschall-Amtes heute hier angezeigt worden, daß Se. Majestät der König dem Jubelfest nicht beizuwohnen könne. — Alles hofft, daß, nachdem alle Vorbereitungen zu dem Feste getroffen sind, dabei die Anwesenheit Sr. Majestät vorausgesetzt worden ist, es einer Deputation der Stände und der Stadt gelingen möchte, die Genehmigung zur Verlegung des Festes und die Zusage des Allerhöchsten Ertheilens zu erlangen.

— **Potsdam, 28. Mai.** Die Stadtverordneten-Versammlung wählte in heutiger Sitzung den Bürgermeister Müller in Groß-Strehlitz mit 14 Stimmen gegen 8 Stimmen zum Bürgermeister der Stadt Potsdam.

— **Aus dem Niesengebirge, 27. Mai.** [Unglücksfälle.] Gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr ereignete sich in Warmbrunn in einem Anfall von Geisteserregung ein sonst gut situirter und von allen Bewohnern des Ortes sehr geschätzter und beliebter Kaufmann. Schon vor einigen Tagen hatte er sich einmal aus der Wohnung und dem Ort entfernt, war aber, nachdem er eine Zeit lang auf den Feldern und Bergen umhergeirrt, wieder zu den Seinigen zurückgekehrt. Gestern Nachmittag ging er mit seiner Familie und einem Freunde spazieren, verzeigte um 8 Uhr in ziemlich heftiger Stimmung sein Abendbrot, entfernte sich dann plötzlich in ein anderes Zimmer und — bevor die Nachbarn die Thüre erreichen konnten — fiel schon der tödtliche Schuß. Der Unglückliche, der sich durch große Herzgüte und außerordentliche Bereitwilligkeit, bedrängten Mitmenschen zu helfen, besonders ausgezeichnete, deshalb auch von Allen herzlich bewundert wird, ist eigentlich ein Opfer jener Nachlässigkeiten Anderer geworden, die wir schon mehrmals gerügt. Er fiel nämlich vor einiger Zeit in eine unbedacht gelassene Canals-Öffnung und erlitt dabei eine bedeutende Kopfverletzung und Gehirnerschütterung, die wiederum momentane Geisteserregung zur Folge hatten. Er hinterließ eine ebenfalls durch Herzgüte sich auszeichnende, von dem unersättlichen Schläge tiefgebeugte Witt und vier noch unmündige Kinder. — Fünf Stunden später wurden die Bewohner von Warmbrunn von Neuem aufgeschreckt, diesmal aber durch Feuerlärm. Auf der Hirschberger Straße — schräg über der evangelischen Kirche — brannte ein großer hölzerner Schuppen nieder, der zum Kaufmann Hübner'schen Hause gehörte und vom Destillateur Wollsch zur Aufbewahrung seiner Branntwein-Fabrikate benutzt wurde. Allem Vermuthen nach ist das Feuer bloswillig angelegt, und zwar von Dieben, welche einen Einbruch verübt haben, jedoch geflohen sein sollen. Jedenfalls aber bleibt die Aufbewahrung von Spirituosen in hölzernen Schuppen, also in Behältnissen zu rügen, wo ihre Entzündung leicht herbeigeführt und sehr gefährlich werden kann. Der Schuppen stand hart am Wohnhause des Bedarftes, Herrn Dr. Luchs, und wäre das Vorderhaus nicht mit einer Häusler'schen Cementbedachung versehen und das ursprüngliche Schindeldach des Hinterhauses nicht noch mit Pappe überdeckt gewesen: so würde das Feuer jedenfalls größere Dimensionen angenommen und einen bedeutenden Theil des Curortes in Asche gelegt haben. Bei der Bedachungs-Art, zunächst aber die Häusler'sche Cementbedachung und sodann der Pappüberzug eines gewöhnlichen Schindeldachs haben sich bei diesem Feuer wieder vortrefflich bewährt. Hoffentlich wird diese viele Häuser von Häusern, die noch mit theiltem, reparaturbedürftigem Schindeldach versehen sind, zur Nachahmung veranlassen, zumal die Pappbedachung im Ganzen billiger sein soll als eine Neudeckung mit Schindeln.

— **Dhlau, 27. Mai.** [Aus der Stadtverordneten-Versammlung.] — Schloßplatz. — Wallgraben. — Garnison. — Programm. — Stadtverordneten-Erfahrung. Die heutige öffentliche Stadtverordneten-Sitzung bot viel Interessantes und deshalb hatte sich auch eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden, was hier zur Seltenheit gehört. Zunächst war es die Regulirung des Schloßplatzes, welche zur Verhandlung gelangte, aber leider auch heute noch zu keinem definitiven Resultate führte. Die Sache, die nun seit Jahren schwebt, kam auch heute über das vorbereitende Stadium nicht hinaus, was um so mehr zu beklagen, als eine endliche Lösung der brennenden Frage sehr zu wünschen wäre. Indes haben die Väter der Stadt documentirt, daß es ihnen ernstlich darum zu thun ist, den sonst so schönen Platz, der jetzt anstatt der Dhlau zur wirklichen Zierde gereichen könnte, als Markt, Platz und Spielplatz benutzt wird, auf dem seit fast hundert Jahren dort vorhandenen Einweil-Aller keine dem Auge gefällige Anlage befindet und der bei nassem Wetter voller Schmutz, bei Trockenheit aber voller Staub ist. — Ferner nicht mehr in seiner gegenwärtigen Verfassung zu belassen. Möge es der ernannten Commission gelingen, Mittel und Wege zu finden, den jetzt auf dem Plage abgehaltenen Viehmarkt anderweitig zu verlegen zu können, denn nur dann läßt sich etwas Ordentliches aus dem Plage machen. Wir glauben, daß die Stadt in dieser Beziehung immerhin eine materielle Opfer bringen müssen, es geht aber in ähnlichen Fällen ohne solche nie ab. Man muß eben berücksichtigen, daß durch die Verschönerung, welche die ganze Stadt dadurch gewinnt und durch die Befestigung vieler Uebelstände diese Opfer wieder aufgewogen werden. Wir hoffen, daß die Angelegenheit mit Eifer weiterbetrieben werden wird und recht bald zu einem befriedigenden definitiven Resultate gelangt. — Eine zweite Vorlage betraf die Regulirung resp. Canalsirung des Wallgrabens um die Schloßgärten. Dasselbe wurde beschlossen und die dazu erforderlichen Geldmittel bewilligt. Es wird die bereits in Angriff genommene Regulirung des Grabens allseitig befriedigen und dem sanitätspolizeilichen Interesse entsprechen, daß dadurch die Abfuhr, in hohem Grade der Gesundheit nachtheiligen Ausdünstungen vermieden werden. Ein weiteres Bedürfnis bleibt es, den Graben die Schloßwiese entlang zu canalisiren und darauf zu reguliren, daß ein gehöriger Abfluß möglich ist, weil auch dort durch die Ausdünstungen der stagnirenden Flüssigkeiten die Luft verpestet wird und auf die Gesundheit nachtheilig einwirkt. Wie verläutet, wird das Dominium Baumgarten als Besitzer des Grabens im Wege der Sanitäts-Polizei zur Abhilfe dieses Uebelstandes angehalten werden. — Die zeitlich hier befindliche 5. Escadron des 1. Schief. Inf. Regim. Nr. 4 verbleibt hier nicht in Garnison, sondern kommt nach Münsterberg, von wo die Escadron des 6. Inf. Regim. nach Leobischitz verlegt wird. Da sich hierauf unsere Garnison für jetzt nicht vergrößert, bleiben natürlich auch alle früheren Projecte wegen Erbauung einer zweiten Reithahn z. auf sich beruhen. Die Escadron wird jedenfalls Anfang August d. J. nach ihrem neuen Standorte abmarschiren. — Die Genehmigung zur weiteren Ausbildung unserer höheren Stadtschule zu einem Programmium ist vom Herrn Unterrichtsminister immer noch nicht erteilt worden. Wie wir hören, ist von letzterem zunächst, und zwar beinahe näherer Feststellung der das intendirte Programmium betreffenden Fragen, das kgl. Prov.-Schul-Collegium zur Entsendung eines Commisars nach Berlin beauftragt worden, der auch in der Person des Herrn Prof. Schulz Dr. Scheibert binnen Kurzem hier erwartet wird. — Nächstens findet hier eine Stadtverordneten-Wahl statt, da an Stelle des verstorbenen Stadtverordneten Stiller und der verstorbenen Stadtverordneten Wiener, Blüte und Moschner Ersatzwahlen vorzunehmen sind. Die Letzteren erfolgen gleichfalls von denjenigen Abtheilungen, von denen der Ausgeschiedene gewählt war; im vorliegenden Falle also von der I. und II. Abtheilung. Gek. bis zur Wahl noch die Bestätigung der schon im vorigen Jahre gekählten Rathmänner ein, welche Angelegenheit noch immer dem Herrn Minister des Innern zur Entscheidung vorliegt, dann schicken mehrere zwei Stadtverordnete aus, für die Ersatzwahlen in der II. und III. Abtheilung vorzunehmen sein werden.

— **Antibor, 27. Mai.** [Handwerker-Fortbildungsschule.] Gestern Nachmittag fand im Saale der städtischen Mittelschule die öffentliche Prüfung der Schüler der hiesigen Handwerker-Fortbildungsschule, welche aus

2 Vorbereitungs- und 3 Fortbildungsklassen besteht, mit in welcher gegenwärtig 422 Schörlinge unterrichtet werden, unter dem Vorsteher des sich um die Fortbildungsschule sehr verdient gemachten Beigeordneten, Herrn Kaufm. Greitzberger, und der Anwesenheit des Regierungs- und Schulraths Herrn Polomsky aus Oppeln, viele hoher Freunde und Gönner gedachter Anstalt statt. Besonders zu registriren haben wir, daß zur gestrigen Prüfung auch eine Deputation aus Rußland Ds. nach hierher gekommen war, welche aus den Rathsherren: Herrn Schneider und Kaupach, und dem Vorsteher der dortigen Handwerker-Fortbildungsschule Herrn Stadtbereordneten Pletich bestand. Mit dieser Prüfung war zugleich eine Ausstellung der von den Schülern angefertigten Arbeiten, bestehend in Zeichnungen und Modellen, verbunden. Die von den Schülern angefertigten Arbeiten, wie der überaus günstige Ausfall der Prüfung sind ein erfreuliches Zeichen für die Anstalt und machen dem Vorstände und den Herren Lehrern derselben alle Ehre.

— **Krotoschin, 25. Mai.** [Der Voranschub.] der 160 Mitglieder zählt, hat, trotz des Kriegsjahrs vom 1. April d. J. bis dahin d. J. einen Umlauf von 27,516 Thlr. 23 Sgr. gehabt und betrug der Reingewinn 363 Thlr. 22 Sgr. 4 Pf., der unter die Mitglieder zur Vertheilung kam. Das Gesamtmitgliedsbeitrag betrug 3365 Thlr. 17 Sgr. und der Reinertrag 293 Thlr. 7 Pf., wovon 200 Thlr. bei der deutschen Genossenschaftsbank in Potsdam angelegt sind. — Der Gewerbeverein ist wieder zusammengetreten und es werden jetzt regelmäßig Donnerstags Vorträge gehalten. Trogdem dieser Verein 68 Mitglieder zählt, werden doch die Vereinsabende sehr spärlich besucht. Der Gesangsverein „Orpheus“, der 31 Mitglieder zählt, die aber nicht alle Sänger sind, hat am 19. d. Mts. einen Ausflug nach Freisan gemacht, wo sich der Militärische Gesangsverein zum Theil eingefunden hatte. Der Feuer- und Rettungsverein hat bis jetzt in Folge der vorjährigen Ereignisse ganz geruht, ist aber nun wieder in's Leben gerufen worden und hat seine Liebesgaben begonnen. Dieser Verein, der nur 33 Mitglieder zählt, übt jeden Sonntag früh eine Stunde von 6 Uhr ab, in Ermangelung eines besonders dazu nötigen Hauses, an dem zweistöckigen Wohnhause der verwitwen Frau Brauereimer's Söhne. — Alle diese Vereine könnten weit stärker vertreten sein, wenn nicht leider auch hier der sogenannte Kaffengeist gar zu häufig seine Rechte geltend machte. — Der hier im Jahre 1863 in's Leben gerufene Turnverein in berechtigte anfänglich zu den schönsten Hoffnungen, die leider jedoch nicht in Erfüllung gegangen sind. Augenblicklich ruht er ganz, vielleicht wird ihn die diesjährige Frühjahrsluft, die sich augenblicklich auch hier mit trübem Wetter und Schneefloeden sehr fühlbar macht, wieder in's Leben zurückrufen.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grad in der Höhe der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 28. Mai 10 U. Ab.	333,70	+12,5	NW. O.	Heiter.
29. Mai 6 U. Morg.	334,42	+10,1	NW. O.	Heiter.
Breslau, 29. Mai. [Wetterstand.] D. 17. R. 2.3. U. 11. R.				

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Wien, 29. Mai. Die „Presse“ meldet: Frankreich und Rußland haben sich, veranlaßt durch die Niederlage Omer Pascha's in Candia, in identischer Note an die Unterzeichner des Pacific Friedens gewendet, um dieselben zu einem Collectivschritt bei der Pforte zu Gunsten der Candidaten zu bewegen. Der Notenentwurf schlägt allgemeine Abstimmung in Kreta vor.

Petersburg, 29. Mai. Der Kaiser ist 12 1/2 Uhr Nachts nebst Gefolge von Zarskoye Selo auf der Warschauer Bahn mittelst eines Extrazuges ins Ausland abgereist.

Florenz, 28. Mai. Die Regierung wird Sonnabend dem Parlamenten den Vertragsabschluß mit Orlanger in der Kirchengüterfrage anzeigen.

Paris, 28. Mai. Der „Abendmoniteur“ bespricht die in Rumänien getroffenen harten Maßregeln gegen Israeliten und sagt: Wie versichert wird, sind auf die Vorstellungen Frankreichs, welchen sich Oesterreich angeschlossen, diese Maßregeln unverzüglich rückgängig gemacht worden.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 28. Mai. Nachm. 3 Uhr. Ziemlich fest. Confolis von Mittags 1 Uhr waren 92 1/2 gemeldet. — Schlus-Course: 3% Rente 69, 70—69, 72 1/2—69, 77 1/2. Ital. 5% Rente 52, 30. 3% Spanier —, 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 455, —. Credit-Mobil.-Aktien 395, —. Lombard. Eisenbahn-Aktien 386, 25. Oesterr. Anleihe von 1865 pr. ept. 338, 75. 6% Ber. St.-Anleihe von 1882 (angek.) 82.

London, 28. Mai. Nachm. 4 Uhr. Schlus-Course: Confolis 92 1/2. 1% Spanier 34 1/2. Ital. 5% Rente 51 1/2. Lombard 15 1/2. Mexicana 16 1/2. 5% Rente 87. Neue Russen 86. Russ. Prämien-Anleihe von 1864 —. Russ. Prämien-Anleihe von 1866 —. Silber 60 1/2. Türkische Anleihe 1865 32. 5% Rente. Ber. St.-Anleihe pr. 1882 72 1/2. In die Bank von England floßen gestern 80,000 Pfd. St. — Schönes Wetter.

Der Hamburger Dampfer „Hammonia“ hat, von Newyork kommend, die Reedes paßt.

Frankfurt a. M., 28. Mai. Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schlus-Course: Wiener Wechsel 93 1/2. Finnland-Anleihe —. Neue Finnland 4 1/2. Hamburg —. 6% Ber. St.-Anleihe 1882 77 1/2. Deft. Bankanleihe 669. Deft. Credit-Aktien 168 1/2. Darmstädter Bank-Aktien 205. Rheinische Credit-Aktien —. Oesterr. Franz.-Staats-Eisenbahn-Aktien 210. Oesterr. Elisenbahn —. Rheinische Westbahn —. Rhein-Naher-Bahn —. Ludwigsb.-Bahn 151. Hessische Ludwigsbahn —. Darmst. Reitelbank —. Oesterr. 5% Feuerf. Anleihe 48 1/2. 1864er Loose 60 1/2. 1866er Loose 69 1/2. 1864er Loose 74 1/2. Badische Loose 53. Rurh. Anleihe 55 1/2. 5% Oesterr. Anleihe von 1859 61 1/2. Oesterr. National-Anleihe 54 1/2. 5% Metalliques —. 4 1/2% Metall. 41. Bayerische Prämien-Anleihe 99 1/2. Matter folgendes. Für die Ultimoregulirung einer Ueberfluß an Stücken.

Frankfurt a. M., 28. Mai. Abends. Etwas fester. [Effecten- und Societät.] Sehr wenig Geschäft. Credit-Aktien 168 1/2, 1860er Loose 69 1/2, Amerikaner 77 1/2, Staatsbahn-Aktien 210 1/2.

Wien, 28. Mai. [Abendbörse.] Etwas fester. Creditactien 179, 80. Nordbahn 166, 50. 1860er Loose 87, 30. 1864er Loose 79, 30. Staatsbahn 226, 70. Galizier 225, 50. Steuerfreies Anlehen 61, 00. Napoleonsdr —.

Hamburg, 28. Mai. Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Fonds fest. Großer Mangel an Valuten. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 90. Schlus-Course: National-Anleihe 55 1/2. Oesterr. Credit-Aktien 71 1/2. Oesterr. 1860er Loose 69 1/2. Mexicana —. Vereinsbank 110. Norddeutsche Bank 119. Rheinische Bahn 116. Nordbahn 92. Altona-Rail —. Finnland-Anleihe 82 1/2. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 88 1/2. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 83 1/2. 6% Ber. St.-Anleihe pr. 1882 70 1/2. Disconto 1 1/2 pCt. Wien 95 1/2 bez. Petersburg 28 1/2 bez.

Hamburg, 28. Mai. Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen loco rubia, auf nahe Sichten 109. Pr. Mai 5400 Pfd. netto 174. Lancashire Br., 173 Gld., pr. Mai-Juni 164 Br., 163 Gld. Roggen loco rubia, auf Termine weichen. Pr. Mai 5000 Pfd. Brutto 116 Br., 115 Gld., pr. Mai-Juni 110 Br., 109 Gld. Hafer sehr stille. Del stille, pr. Mai 23 1/2, pr. October 25 1/2. Spiritus niedriger angeboten, 29 1/2. Kaffee und Zink sehr rubig. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool, 28. Mai. Mittags. Baumwolle: 10—12,000 Ballen Umlauf. Fester Markt. Middling Amerikanische 11, middling Orleans 11 1/2, fair Dhollera 9 1/2, good middling fair Dhollera 8 1/2, middling Dhollera 8 1/2, Bengal 7 1/2, good fair Bengal 8 1/2, Comra 9 1/2, Bernam 12 1/2, Egyptian 15 1/2.

Antwerpen, 28. Mai. Petroleum, raff. Type, weiß, 42 1/2 Francs per 100 K.

Paris, 28. Mai. Nachmittags 3 1/2 Uhr. Rüböl pr. Mai 90, 00, pr. Juli-August 91, 00, pr. September-Dezember 92, 00. Mehl pr. Mai 68, 75, pr. Juli-August 70, 70, Spiritus pr. Mai 60, 50.

[Canton Freiburger Loose vom Jahre 1860.] Ziehung vom 20. Mai, zahlbar vom 15. August ab.
I. Serie à 500 Fr. Nr. 59 101 406 590 802 1295 1336 1444 2071 2349 2362.
à 1000 Fr. Nr. 2816 2996 3045 3210 3355 3384 3699 3759 4069.
à 5000 Fr. Nr. 4431.
II. Serie à 500 Fr. Nr. 36 55 358.
à 1000 Fr. Nr. 692 1125 1162 1592 2345 2815 2887 2946 3173 3618 4067.
à 5000 Fr. Nr. 4111.

III. Serie. Lit. A. à 1000 Fr. Nr. 22 358 1067 1230 1856 1951 1974.
Lit. B. à 500 Fr. Nr. 166 223 1081 1140 1188 1301 1509 1804 2436 2517 3242 3386 3839 3881.

— **Ratibor, 27. Mai.** [Wollbericht.] Zu dem heutigen hier abgehaltenen Wollmarkt ist eine verhältnismäßig große Zahl Breslauer Händler und rheinischer Fabrikanten eingetroffen, welche das zum Verkauf gestellte Quantum von circa 350 Ctr. vollständig geräumt haben. Der Aufschlag betrug 15—20 Thlr. pr. Ctr. über 1866er Preise, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß im vorigen Jahre Ratibor einer der billigsten Märkte gewesen. Die gezahlten Preise bewegten sich meist zwischen 75 und 80 Thlr.; feinere Qualitäten holten 90 Thlr. pr. Ctr.

Berliner Börse vom 28. Mai 1867.

Fonds- und Gold-Course.		Eisenbahn Stamm-Aktion	
Freiw. Staats-Anl.	103 1/2 bz.	Dividende pro 1865, 1866.	
Staats-Anl. von 1859	103 1/2 bz.	Aachen-Maestricht	7 1/2
dito 1850, 52	91 1/2 B.	Amsterd.-Rottd.	4 1/2
dito 1853	91 1/2 B.	Berg-Märkische	8 1/2
dito 1854	98 bz.	Berlin-Anhalt	13
dito 1855	98 bz.	Berlin-Gesitz.	13
dito 1856	98 bz.	St.-Prior.	5
dito 1857	98 bz.	Berlin-Hamburg	9 1/2
dito 1858	98 bz.	Berl.-Potsd.-Mgd.	16
Staats-Schuldenscheine	84 1/2 bz.	Berlin-Stettin	8
Präm.-Anl. von 1855	123 1/2 B.	Böhm.-Westb.	6
Berliner Stadt-Oblig.	98 bz.	Breslau-Freib.	9 1/2
Kur-u. Neumark.	78 1/2 B.	Ost.-Minden	12 1/2
Pommersche	77 bz.	Oest.-Oderberg	2 1/2
Posenische	77 bz.	St.-Prior.	4 1/2
ditto	77 bz.	ditto	5
ditto	77 bz.	ditto	5
Schlesische	88 1/2 bz.	Galliz. Ludwigsb.	5
Kur-u. Neumark.	90 1/2 bz.	Ludwigsb.-Böhm.	10 1/2
Pommersche	90 1/2 bz.	Magd.-Halberst.	10
Posenische	82 1/2 B.	Magd.-Leipzig	15
Preussische	90 1/2 B.	Mainz-Ludwigsb.	8
Westph. u. Rheinl.	82 B.	Mecklenburg.	3
Sächsische	90 1/2 B.	Neisse-Brieger	5 1/2
Schlesische	92 1/2 B.	Niedersch. Märk.	3 1/2
Lothar. u. 111 G.	Oest. Bk. 79 1/2 B.	Niedersch. Zwigb.	3 1/2
Goldkr. 9. 9 bz.	Poln. Bkn. —	Nordb. Fr.-Wlb.	4
		Oberschl. A.	12 1/2
		ditto B.	11 1/2
		ditto C.	12 1/2
		Oest.-Fr. St.-B.	5
		Oest. Adl. St.-B.	7 1/2
		Oppeln-Tarnob.	3 1/2
		St. Odar-St.-Fr.	7
		Rheinische	7
		St. Stamm-P.	7
		Rhein-Nahobahn	0
		Stargard-Posen.	4 1/2
		Thüringer	4
		Warschan-Wien.	8 1/2

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kass.-V.	8 1/2	12	4	105 1/2 G.
Braunschw. B.	6 1/2	0	4	92 etw. bz. u. G.
Darmst. Bank.	7 1/2	8	4	110 G.
Darmst. Zentr.	7 1/2	4	4	93 G.
Gerar. Bank.	7 1/2	5	4	105 B.
Gothaer	7 1/2	5	4	96 1/2 B.
Hannoversche B.	5 1/2	4	4	80 B.
Hamb. Nordb. B.	3	8 1/2	4	118 1/2 B.
Ver. B.	5 1/2	10 1/2	4	111 B.
Königsberger B.	6 1/2	7 1/2	4	112 G.
Luxemburger B.	6 1/2	8	4	84 B.
Magdeburger B.	5 1/2	6	4	94 B.
Posener Bank.	6 1/2	7 1/2	4	98 B.
Preuss. Bank-A.	10 1/2	13 1/2	4 1/2	151 1/2 bz.
Thüringer Bank	4	4	4	60 B.
Weimar	6 1/2	4 1/2	4	90 etw. bz. u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	107 1/2	143 bz.	Angsbarg 100 Fl.	12	56 1/2	24 bz.
ditto dito	2	142 1/2 G.	Leipzig 100 Thlr.	8	29 1/2	G.
Hamburg 300 Mk.	2	151 1/2 G.	ditto dito	2	29 1/2	G.
ditto dito	2	150 1/2 G.	Frankfurt a. M. 100 Fl.	2	56 1/2	24 bz.
London 1 Let.	3	6 1/2	Petersburg 100 R. R.	3	39 1/2	24 bz.
Paris 300 Frcs.	2	80 1/2	ditto dito	3	39 1/2	24 bz.
Wien 250 Fl.	3	79 1/2	Warschan 90 R. R.	3	81 1/2	24 bz.
ditto	2	79 1/2	Bremen 100 Thlr. Gold	8	110 1/2	24 bz.

Berlin, 28. Mai. Roggen loco 80—81 1/2, 68—67 Thlr. ab Rahn bez. — Rüböl loco 11 1/2 Thlr. — Spiritus loco abn. Jak 20 1/2 Thlr., pro Mai, Juni und Juli-Aug. 20 1/2—19 1/2—20 Thlr. bez., Juli-Aug. 20 1/2—19 1/2 Thlr. bez., Aug.-Sept. 20 1/2—19 1/2 Thlr. bez.

— **Breslau, 29. Mai.** Wind: West. Wetter: Schön. Thermometer früh 14 Grad Wärme. Am heutigen Markte war matte Stimmung vorherrschend, bei der sich die gestrigen Preise kaum behaupteten.

Weizen fand verminderte Bedachung, pr. 84 Pfund schlesischer weißer 91 bis 107 Sgr., gelber 91—105 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahl. galizischer und polnischer weicher 90—103 Sgr., gelber 90—101 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahl. — Roggen blieb in seiner Waare gut begehrt, pr. 84 Pfund 76 bis 84 Sgr., feinste Sorten 85 Sgr. bezahl.

— Gerste gefragt, pr. 74 Pfund helle 57—59 Sgr., gelbe 52—55 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahl. — Hafer wenig begehrt, pr. 50 Pfd. schlesischer 37—40 Sgr., galizischer 33 bis 35 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahl. — Erbsen angeboten. — Wicken gefragt. — Velsaaten begehrt. — Lupinen angeboten, pr. 90 Pfund gelbe 38—44 Sgr., blaue 40—44 Sgr. — Schafische Bohnen wenig angeboten. — Schafische gute Kaufst. — Rapstuchen begehrt, 51 bis 53 Sgr. pr. Ctr.

Roggen	76—80—84	Schlag-Remfaat	175—195—205
Gerste	54—56—61	Winter-Raps	180—193—205
Hafer	33—37—40	Winter-Rüben	167—177—190
Erbsen	64—69—74	Sommer-Rüben	150—160—170
Wicken	52—55—58	Leinöcker	140—145—162

Rücksaat schwacher Umlauf, trotz 12—15 Thlr., doch keine über Notiz, weiche 12—25 Thlr., doch keine über Notiz pr. Ctr.

Thymothee ohne Handel, 9—10 1/2 Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Saad à 150 Pfd. Netto 34—44 Sgr. Wehe 2—2 1/2 Sgr.

Briefkasten der Redaktion.

Den Herren Correspondenten zu Görlitz und Brieg: Artikel von größerem Umfange können nur ausgenommen werden, wann es der Raum gestattet.

Herrn F. M. zu Pleß: wir bitten, die Erklärung einzusenden.

Dampfschiffahrt

Donnerstag früh 8 Uhr nach Tressen. Rückkehr 12 1/2 Uhr.

Nachmittags nach dem zoologischen Garten zc. [5836]

Zu Ausstattungen

empfehl ich die große Reinwand-Farbanlage und Wäsche-Fabrik von Ed. Bielschowsky jr., [4643] 76, Nikolaistraße 76, Herrenstrassen-Gde, im früher Ohagen'schen Locale.

Oberhemden, à 25 Sgr., 1 Thlr., 1 1/2, 2 und 2 1/2 Thlr. [5058] R. Raschkow, Reinwandhandlung, Schmiedestraße Nr. 10.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.